

1493 sah sich der Admiral an der Spitze eines ansehnlichen Geschwaders von 17 Segeln mit 1500 Spaniern, die, voll hoher Erwartungen, ihm von Cadix aus in eine unbekannte Welt folgten. Mit ihnen wanderten die kostbarsten Besizthümer älterer Cultur, unsere Hausthiere und Halmfrüchte. in die neue Welt, um dieser bald ein europäisches Ansehen zu verleihen. Durch eine südlichere Richtung sicherte sich der Admiral unter geringerer Breite den Nordost-Passat, daher konnte die Ueberfahrt in 20 Tagen vollendet werden. Auf Haïti, wo man die zurückgelassenen Ansiedler im Besiz großer Gold-Reichthümer zu finden gehofft hatte, erblickte man nur Brandtrümmer an der Stelle der Burg und stieß auf Leichen, über welche das Gras hoch aufgeschossen war; nach wenigen Tagen schon zeigte das heiß-seuchte Klima seine traurige Macht: der dritte Theil der Einwanderer erkrankte am Fieber, welches auch den Admiral nicht verschonte. Nachdem er bereits früher etliche Schiffe mit Kranken und Mißmuthigen in die Heimat entlassen hatte, sah er keinen andern Rettungsweg gegen die steigende Noth und Verläumdung, als rasche Rückkehr und persönliche Rechtfertigung. Daher übertrug er seinem Bruder Bartolomé die vorläufige Statthalterschaft, verließ mit 225 kranken und gesunden Spaniern und 30 indianischen Gefangenen auf zwei Fahrzeugen S. Domingo und erreichte auf einem weiten Umwege (über Guadeloupe) unter tausendfältigen Gefahren und Drangsalen, selbst des bittersten Hungers, glücklich den Hafen von Cadix. Die neuen Ergebnisse dieser zweiten Reise beschränkten sich auf die Entdeckung von Puerto-Rico und Jamaica.

Dritte Reise: 1498—1500.

Durch die bedeutenden Kosten und die geringen Resultate der Ansiedlungen war das Unternehmen schon der öffentlichen Ungunst verfallen, als der ungeduldige Admiral auf den unseligen Einfall gerieth, die neue Welt, welche er als das irdische Paradies gepriesen hatte, der Wohlfeilheit wegen mit Verbrechern zu bevölkern, so daß die Auswanderung als Strafe erscheinen mußte. Diebe, Mörder, Betrüger und andere Mißethäter beiderlei Geschlechts eilten aus den Gefängnissen und von den Galeeren herbei, um für Civilisation und Christenthum zu streiten. Am 30. Mai 1498 verließ Columbus mit 6 Schiffen S. Lucar de Barrameda, auf der Höhe von Ferro entsandte er drei derselben auf dem kürzesten (westlichen) Wege nach Haïti, er selbst schlug mit den 3 andern die Richtung nach dem Aequator ein, weil ihn die alte Truglehre beherrschte, daß unter gleichen Breitengraden gleiche Producte vorkämen; er hoffte also unter dem Breitengrade von Guinea auf das meiste Gold und die kostbarsten Dinge zu stoßen. So gerieth er (etwa unterm 5° d. Br.) in die Zone der äquatorialen Windstillen und die Hitze wurde so unerträglich, daß bereits das Pech und Harz der Planken schmolz und die Reusen von den Fässern sprangen, so daß Wassermangel eintrat. Er gab daher die südliche Richtung auf, ging mit dem Passat wieder nach